

## Fragenkatalog BI Lebenswertes Amras

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterkandidatin Andrea Haselwanter-Schneider,  
Liebe Andrea,

im Namen der aktuell 592 Unterstützer\*innen unserer Petition wenden wir uns an die wahlwerbenden Parteien zum Innsbrucker Gemeinderat. Du bist eingeladen uns mitzuteilen, wie Ihr zu unseren Forderungen steht, was unterstützt Ihr, was lehnt Ihr ab? PEMA und UBM wollen 8.000 m<sup>2</sup> landwirtschaftlich genutzten Grund mit zuletzt kolportieren 140 frei finanzierten Wohnungen verbauen. Detaillierte Informationen zur Petition sowie die Kommentare unserer Unterzeichner\*innen sind hier zu finden:  
<https://openpetition.eu/!lebenswertesamras>

### 1. Unterstützt Ihr unsere Forderung einer maßvollen Verbauung (EG+2OG+DG)?

Hintergrund: Im Zuge der Diskussionen haben wir „maßvoll“ als offene Bauweise mit maximal Erdgeschoß + 2 Obergeschoße + Dachgeschoß definiert. Warum? Für einen Teil der Grundfläche gibt es einen Bebauungsplan (u.a. Festlegung 3 Obergeschoße). In der westlichen, östlichen und nördlichen Nachbarschaft entsprechen neu gebaute Gebäude dieser Dimension. Eine darüberhinausgehende Höhe und Dichte ist für uns nicht maßvoll.

1. aktuell: Algunderstraße (RAIFFEISEN), Amraser-See-Str. 37 (HORICON) beide EG+2OG+DG
2. zuletzt: Wohn- u. Ärztehaus Geyrstr./Ferdinand-Kogler-Str. (IIG) EG+3OG

**Ja, wir unterstützen ihr Anliegen für eine maßvolle Bebauung. Der Innsbrucker Gemeinderat hat dafür alle Hebel in der Hand und kann diese maßvolle Bebauung durchsetzen. Vorausgesetzt, der politische Wille dazu ist vorhanden.**

**Wir als Liste Fritz gehen noch weiter: Wir wollen eine bedarfsgerechte und zielgerichtete Bebauung in Innsbruck/Amras. Nicht das x-te Bauvorhaben für Investoren, Anleger und Spekulanten, sondern bauen für diejenigen, die es brauchen. Dafür braucht es eine vernünftige Bedarfserhebung und Bedarfsplanung. Unser Motto: Innsbruck hat keinen Platz für Spekulanten!**

### 2. Unterstützt Ihr unsere Forderung nach einer gleichzeitigen Verkehrsberuhigung des Wohngebiets Amras? D.h. konkrete Maßnahmen zur Reduktion des Durchzugsverkehrs und Ausbau des Verkehrsknotens, wie im ÖROKO 2.0 (und 2002) bereits festgehalten?

Hintergrund: Amras leidet am Durchzugsverkehr vom und zum DEZ. Gemäß letzter Verkehrszählung während der Pandemie (!!)) ein Fahrzeug alle 10-20 Sekunden in den betroffenen Straßen. Es gibt Ideen zur Verkehrsberuhigung des Wohngebiets, die in den Schubladen (Verkehrsplanung) liegen.

3. ÖROKO 2.0, Anhang 5, VK07: Ausbau Knotenpunktbereich Amraser-See-Str./Andechsstr./Ferdinand-Kogler-Str.

**Für uns dürfen Wohnbauvorhaben in solchen Größenordnungen und Dimensionen nicht ohne entsprechendes Verkehrskonzept angegangen werden. Daher, ja, wir unterstützen eine Verkehrsberuhigung im Wohngebiet von Amras und laden die Bevölkerung ein, gemeinsam mit uns daran zu arbeiten.**

**3. Unterstützt Ihr unsere Forderung, dass eine Tiefgaragen Ein/Ausfahrt nicht in die Gerhart-Hauptmann-Str. münden darf?**

Hintergrund: Die Einbahn Gerhart-Hauptmann-Str. ist nur 6m breit, hat einen Gegenverkehr-Radstreifen und Parkflächen. Schon heute kann der Mindestabstand zum/r Radfahrer/-spur gemäß StVO nicht eingehalten werden. Eine zusätzliche Gefahrenquelle muss vermieden werden. Hinsichtlich Straßenkapazität ist zu erwähnen, dass zusätzliche landwirtschaftliche Gründe mit Bauwidmung an der Straße liegen.

**Siehe grundsätzlich Punkt 2. Ein Verkehrskonzept muss auch die Frage der sinnvollsten Einfahrt in die Tiefgarage klären. Das Radfahren gegen die Einbahn, wie dies momentan geregelt ist, sehen wir darüber hinaus als Gefahrenquelle und ist für uns deshalb keine langfristige Lösung.**

**4. Unterstützt Ihr unsere Forderung, dass ein Projekt, das gemäß Wunsch der Bauwerber rd. 5 Prozent zusätzliche Bevölkerung (ca. 280-300 neue Einwohner) für diesen Stadtteil bedeutet, nicht ohne konkrete Maßnahmen zur sozialen Integration bewilligt werden darf?**

Hintergrund: Sowohl Kinderkrippe als auch Volksschule Amras sind bereits jetzt bis an die Kapazitätsgrenze ausgelastet. Ohne konkrete Infrastruktur-Maßnahmen erscheint keine geordnete Entwicklung möglich.

**Absolut ja. Es ist natürlich falsch, Wohnungen auf die grüne Wiese zu setzen ohne sich um die notwendige Infrastruktur zu kümmern. Es kann nicht sein, dass die Baugesellschaften Millionen mit dem Bau und Verkauf von Wohnungen kassieren und die Allgemeinheit (=Steuerzahler) die Kosten für die notwendige Infrastruktur alleine schultert. Daher muss die Stadtpolitik einen angemessenen und fairen Beitrag von den Projektbetreibern einfordern und darf sich nicht mit „Krümeln“ abspesen lassen. Die Stadtpolitik ist dazu in der Lage, weil sie über die notwendige Zusammenlegung des Grundstückes, über die Vereinheitlichung der Widmung, über die Änderung des Raumordnungskonzeptes und über die Ausgestaltung des Bebauungsplanes alle wesentlichen Hebel selbst in der Hand hat. Die rechtlichen Möglichkeiten sind da, es fehlt bis dato der politische Wille!**

**5. Unterstützt Ihr unsere Forderung nach einer Aktualisierung der Stadtplanung (ÖROKO 2.0)?**

Hintergrund: Die wichtigste Grundlage, die Annahmen über die Bevölkerungsentwicklung in IBK, ist nachweislich falsch (viel zu hoch). Aktuell steht schon jetzt jede 10. Wohnung in Innsbruck leer, aber noch immer werden Bauvorhaben auf dieser Grundlage beurteilt.

**Wir unterstützen dieses Anliegen nicht nur, wir haben eine Überarbeitung des ÖROKO 2.0 bereits gefordert und mit einer Anfrage im Gemeinderat eine Evaluierung angestoßen. Die Schätzungen im ÖROKO, was das Bevölkerungswachstum (+13.500), den Wohnungsbedarf (+9.000) und den Flächenbedarf (+700.000 Quadratmeter) anbelangt, stimmen überhaupt nicht mit der tatsächlichen Entwicklung überein. Das ÖROKO 2.0 soll aber Planungsgrundlage für die Zeit bis 2030 sein. Wenn aber die Planungsgrundlage falsch ist, kann die darauf aufbauende Wohnungspolitik nicht richtig sein. Daher braucht es eine Überprüfung, eine Überarbeitung und eine Neuauflage des ÖROKO 2.0.**

**6. Teilt Ihr unsere Meinung, dass zukünftige Wohnbauprojekte gemäß Bedarf und mit Bedachtnahme auf eine hohe Lebensqualität für alle Einwohner dimensioniert werden sollen?**

Hintergrund: Gemäß jüngster Veröffentlichung entspricht der aktuelle Wohnungsleerstand dem gesamten Wohnungsbestand des O-Dorfs. Derzeit kann niemand von Bedarf an zusätzlichen frei finanzierten Wohnungen sprechen. Die Baudichten der letzten Jahre erscheinen aus heutiger Sicht unverhältnismäßig. Im Sinne der Lebensqualität in dieser Stadt ist Mäßigung bei Dichte und Dimension von Bauvorhaben ein Gebot der Stunde.

**In Innsbruck wird seit Jahren am Bedarf vorbei gebaut. Dafür sind die Stadtpolitik mit Bürgermeister Georg Willi von den Grünen sowie die Altparteien ÖVP, FI, SPÖ verantwortlich, zumal sie seit Jahren in unterschiedlicher Zusammensetzung in der politischen Verantwortung stehen. Dass in Innsbruck seit Jahren am Bedarf vorbei gebaut wird, zeigt der krasse Leerstand deutlich. Derzeit stehen 3.523 Wohnungen seit mehr als einem halben Jahr leer, 80% davon stehen sogar seit mehr als einem Jahr leer. Das sind insgesamt so viele Wohnungen wie es im Stadtteil O-Dorf gibt. Im Klartext: Ein ganzer Stadtteil O-Dorf steht aktuell leer. Das ist eine wirtschafts-, sozial- und wohnungspolitische Katastrophe! Daher braucht es endlich eine vernünftige Bedarfserhebung und Bedarfsplanung. Es braucht eine Kehrtwende in der Wohnungspolitik in Innsbruck, dafür setzen wir uns als Liste Fritz ein!**

Wir freuen uns, wenn Du die Sorgen und berechtigten Anliegen von uns 592 Bürger\*innen ernst nimmst und unsere Fragen zeitnah, konkret und schriftlich beantwortest. Eure Reaktionen werden wir unverändert auf unserer Petitionsplattform veröffentlichen und den (sozialen) Medien zugänglich machen.

Mit freundlichen Grüßen,

i.A. Mag. Harald Jabinger  
(für das Kernteam)